

Care-Energy-Pleite: Chemnitzer Urteil lässt Tausende hoffen

Erschienen am 01.01.2020 in der Chemnitzer Freien Presse

Ingolf Römer hatte wie tausende Sachsen günstig Strom von einem Billiganbieter bezogen. Doch dann begann der Ärger. Jetzt hat er ein Urteil erstritten, das auch anderen den Weg weisen könnte.

Chemnitz. Ingolf Römer betreibt in Chemnitz drei Textilreinigungen. Da Wäschereien ein stromintensives Geschäft sind, schloss er 2013 einen Vertrag mit der Firma MK-Power, einem Unternehmen aus dem Care-Energy-Firmengeflecht. Das lockte mit vergleichsweise niedrigen Preisen. "Zunächst hat das ja auch funktioniert", sagt der Chemnitzer Geschäftsmann. "Die Abrechnung für 2013 war korrekt."

Römer leistete zwar weiter die vereinbarten monatlichen Abschlagszahlungen. "Eine seriöse und exakte Schlussrechnung zum Jahresende habe ich aber nie wieder erhalten", sagt er. "Obwohl ich die immer wieder angemahnt habe, reagierten die einfach nicht." Anfang 2016 habe er den Vertrag dann gekündigt. "Nach meinen Berechnungen bin ich da mit plus/minus null herausgegangen", sagt Römer. "Doch schon bald darauf kamen die ersten Schreiben, dass angeblich noch rund 4000 Euro offen seien."

Römer bestreitet diese Forderung - wegen fehlerhafter Abrechnung. Trotzdem will eine Inkassofirma den Betrag bei ihm eintreiben. Den Auftrag dazu erteilt hat der in Bremen ansässige Rechtsanwalt Jan H. Wilhelm. Der ist 2017 nach der Pleite des Hamburger Stromdiscounters zum Insolvenzverwalter der Care-Energy-Management, der Care Energy AG und der Care-Energy-Holding bestellt worden - und hat versucht oder versucht noch, bei Ex-Kunden Forderungen aus früheren Stromlieferungsverträgen geltend zu machen - auch bei vielen Sachsen.

Betroffene berichten, dass eine vom Insolvenzverwalter beauftragte Inkassofirma sie inzwischen sogar schon anrufe und telefonisch unter Druck setze, um doch noch eine Zahlung zu erreichen. Andere erzählen, dass ihnen mit Schufa-Einträgen gedroht worden sei. Manch einer zahlt, um dem Ärger aus dem Weg zu gehen. Andere wie der Chemnitzer Ingolf Römer wehren sich. Viele sagen, dass sie umgekehrt sogar noch Geld von Care Energy zu bekommen hätten. Nach Schätzungen von Beobachtern haben Unternehmen des Stromdiscounters im Freistaat rund 40.000 Kunden versorgt. Bundesweit sollen es mehrere hunderttausend Energiebezieher gewesen sein.

Betroffene führen das Kuddelmuddel um angebliche Nachforderungen und falsche Abrechnungen darauf zurück, dass Firmengründer Martin Richard Kristek innerhalb seines undurchsichtigen Geflechts aus verschachtelten Firmen und Tochterfirmen Geld hin- und hergeschoben habe, sodass keiner mehr durchblicke, wo es geblieben sei. Kristek ist 2017 plötzlich verstorben. Manch ein Betroffener spricht von "vorsätzlichem Abrechnungsbetrug". Bewiesen ist aber nichts.

Der Chemnitzer Ingolf Römer hat sich bisher allen Nachzahlungsaufforderungen widersetzt - zu Recht, wie das Chemnitzer Amtsgericht im Sommer befunden hat. Dieses und weitere Urteile lassen auch andere Betroffene hoffen. Denn Römer hatte - wie nach Einschätzung seines Anwalts Tausende andere ebenfalls - einen Liefervertrag mit der MK-Power geschlossen, die heute unter Expertos Unternehmens- und Wirtschaftsberatungs GmbH & Co. KG firmiert. Weder vor dem Chemnitzer Amtsgericht noch vor dem Oberlandesgericht Hamm konnte der Insolvenzverwalter nachweisen, dass Forderungen aus diesem Lieferverhältnis tatsächlich an die Firma Care-Energy-Management übergegangen sind. Vielmehr entschieden beide Gerichte, dass kein Vertragsverhältnis zwischen den MK-Power-Kunden und dieser Firma existiere. Deshalb wiesen die Richter in den Fällen die Klage ab.

Da der Insolvenzverwalter Berufung eingelegt hat, wird sich das Landgericht Chemnitz jedoch erneut mit dem Fall befassen. Der Termin ist für den März anberaumt. Die Kanzlei Bauer, Dälken, Dr. Dälken, die vor dem Chemnitzer Amtsgericht und dem Oberlandesgericht Hamm obsiegt hat, glaubt aber, dass die schon getroffenen Entscheidungen den Weg weisen könnten für zehntausende andere Fälle.

"Wir wissen, dass kaum eine der Forderungen der Care Energy nachvollziehbar ist", sagt auch Katja Henschler von der Verbraucherzentrale Sachsen. "Das gilt sowohl für die Forderungshöhe als auch für die Frage, ob Care Energy überhaupt anspruchsberechtigt ist. Deshalb raten wir generell, nicht ohne weiteres zu zahlen, sondern immer zu überprüfen oder überprüfen zu lassen, ob die Forderung rechtens ist."